

## An meine Brüder

im freien Vaterlande

## O e s t e r r e i c h !



**H**och der Kaiser! —!

Seine Liebe, seine Milde,  
 War, als wild der Kampf entbrannt,  
 Segensreich zum Friedensschilde!  
 Seine gnäd'ge Vaterhand  
 Gab dem Volk, das ihm vertraute,  
 Gern sein Recht, — die Zwietracht wich!  
 Und ein heilig's Denkmal baute  
 Für Jahrhunderte er sich!

Hoch die Todten!!  
 Jene Edlen, die gefallen  
 Als ein Opfer unsrem Glück!  
 Laßt zu ihrem Grab uns wallen,  
 Reidenswerth ist ihr Geschick!  
 Thüret ein Denkmal ihres Muthes  
 Das die späteste Nachwelt ehrt!  
 Jeder Tropfen ihres Blutes  
 Hat die Freiheit uns beschert!

Hoch die **Frauen**!!  
In des Kampfes ersten Tagen  
Ward — begeisternd uns — es klar,  
**Wie** die **Frauenherzen** schlagen,  
Und wir trösteten der Gefahr!  
**Ehret** sie, die voll **Vertrauen**  
Sahen uns're große That!  
Hoch die **Mädchen**! Hoch die **Frauen**  
Uns'rer freien **Kaiserstadt**.

Hoch die **Freiheit**!!  
Laßt uns weise sie genießen,  
Unter des **Gesetzes** Schild!  
Soll uns **Glück** aus **Freiheit** sprießen,  
Sei die **Freiheitssonne** mild,  
Nicht versengen uns're Auen,  
**Segnen** soll sie unser Land!  
Darum, Brüder, **Muth**! **Vertrauen**!  
Reichet alle euch die Hand.

Hoch mein **Oestreich**!!  
Hoch mein **Oestreich**! **Freies**! **Freies**!! —  
Ha! wie der **Gedanke** hebt!  
Nimm dein **Herzblut** nun, und weiß' es  
**Ihm**, durch den die **Freiheit** lebt!! —  
Zubelt, jubelt, **Millionen**!  
**Oestreich** ist ein **freies Land**!!  
Und die herrlichste der **Kronen**  
Trägt nun **Kaiser Ferdinand**!

Am 16. März 1848.

Julius von Zerboni di Sposetti.

Bei Fr. Tandler & Comp., Buchhändler am Graben Nr. 618.